

Z. Ov
1703

Dickmann
Hochzeitsgewicht
nebst Müller u. Schmidt
1748





1000 V
194215 856

Ueber das
Beckmann=
 und
Wohlgemuthische
Eheverbindung,

Welches
 den 28. Febr. 1748. in Scheibenberg
 glücklich vollzogen wurde,

Wollte hiermit
 sein Vergnügen an den Tag legen,

Ein bekannter Freund.

Gera,
 gedruckt mit Schraderischen Schriften.





Stuhest Du selber auch, was jüngst Dein Mund
mich hieß,
Als ich vor kurzer Zeit, o Freund, den Stand
verließ,

Den, wie das Sprüchwort sagt, die edle Freiheit zieret,
Und bist Du selbst von dem, was Du sprachst, überführt?
Willst Du nun auch nicht mehr nur mit den Augen sehn,
Vielmehr auf den Genuß und etwas wirklichs gehn?
Nicht so, geehrter Freund! es müssen Lehr und Leben
Einander iederzeit den rechten Nachdruck geben.
So machts ein Philosoph. Er zeigt durch die That,
Daß er auch selber glaubt, was er gelehret hat.
So hat sein Ausspruch Kraft. So muß es ihm gelingen,
Daß er von jedermann den Beyfall kann erzwingen.

Ich habe jüngst, o Freund, nach Deinem Wort gethan,
Obgleich von Deinem Fuß die mir gezeigte Bahn
Noch nicht betreten war; doch, weil ich längst verspüret,
Daß alles, was Du sagst, die Wahrheit bey sich führet,
So hab ich Dir gefolgt: Und bis auf diese Zeit
Hat mich, daß ichs gethan, es auch noch nicht gereut.

Wer nur ein wenig denke, der wird bekennen müssen,
 Daß es weit besser sey, was köstlich zu genießen,
 Als es nur bloß zu sehn: Betrübrter Appetit,
 Des Auge iederzeit verborne Früchte sieht!
 Dort steht ein Tantalus von Wasser ganz umgeben,
 Vom Hunger und vom Durst gequält sieht er daneben
 Auch Früchte mancher Art; allein er wird nicht satt,
 Weil er das Ansehn nur, und den Genuß nicht hat.

Was unser Auge sieht, hat uns in diesem Leben
 Des Schöpfers güte Hand auch zum Genuß gegeben;
 Doch auf erlaubte Art, und so, wie es sich schickt.
 Die Schönen, dieß Geschlecht, des Liebreiz uns entzückt,
 Sind ehmal's und auch ist deswegen nicht geschaffen,
 Daß sie das männliche Geschlecht nur soll begaffen.
 Ganz anders spricht das Wort: *Liebe, wachset, mehret euch!*
 Hierdurch wird nebst dem Sehn auch der Genuß zugleich
 Vergönnet und erlaubt; und alles, was da lebet,
 Hat auch zu aller Zeit nach selbigem gestrebet.
 Nur ein gewisses Volk, zwar auch von Fleisch und Blut,
 Verachtet alles dieß, und will von keiner Glut,
 Die in dem Herzen brennt, von Feinen Erleben wissen;
 Wie? oder ist schon satt von vielen Leckerbissen.
 Doch, dem sey wie ihm will; so bleibt es doch dabey,
 Daß besser der Genuß, als bloß das Ansehn sey.

Wir, Freund, wir glauben es, und thun nach diesem Satze.
 Ich habe mich beweibt, und nun bey meinem Schatze
 So Ansehn als Genuß. Du bist ein Bräutigam,
 Und gehst also den Weg, den ich vor kurzem nahm.
 Ein angenehmes Kind von nicht gemeinen Eiten
 Hat Dich durch Ihren Werth und Liebreiz längst bestritten.

Dort wo man sonst fast nichts, als Thal und Berg erblickt,
 Die Kälte, Schnee und Eis auch in dem May noch drückt,
 In welchen aber auch sehr viel verborgen lieget,
 Da wurde Deine Brust ganz unmerkelt besieget.
 Du sahst dieses Kind, gleichwie Du sonst vorher
 Viel andre oft gesehn, doch aber niemals mehr
 Als nur das Sehn begehrt: Allein ein blosses Sehen
 War diesmal nicht genug; ist sollte mehr geschehen.
 Und wie beglückt bist Du! was Deine Brust begehrt,
 Das wird Dir auch nunmehr nach Deinem Wunsch gewährt;
 Du sollst dies holde Kind nebst allen seinen Gaben
 Nicht nur zum Ansehn bloß, auch zum Genuße haben.

So lebe denn, o Freund, nebst Der, die Dich entzückt,
 Zu aller Zeit vergnügt, und lange Zeit beglückt:
 Der Himmel wolle stets den Ueberfluß an Seegen,
 Den Euch mein Herze wünscht, auf Eure Scheitel legen.



Ion. Za 1703

JK

ULB Halle
008 559 023

3



VD 18





209.

1000 V
1942/856

Lieber das

Beckmann=

und

Wohlgemuthische

Scheverbündniß,

Welches

den 28. Febr. 1748. in Scheibenberg

glücklich vollzogen wurde,

Wollte hiermit

sein Vergnügen an den Tag legen,

Ein bekannter Freund.

Gera,

gedruckt mit Schraderischen Schriften.

Con

